

FACHMAGAZIN FÜR FAHRZEUGHANDEL, -REPARATUR & -INDUSTRIE

KFZwirtschaft

BERUFSSCHULEN-SPECIAL

NOVEMBER 2011

SIEGFRIED MARCUS
BERUFSSCHULE
WIEN



POWERED BY



Mit Liebe zum Detail



Peter Seipel, Redakteur

Verehrte Leserin, geschätzter Leser,

in dieser Ausgabe des Berufsschul-Specials porträtiert die KFZ Wirtschaft die Ausbildung zum Karosseriebautechniker an der Siegfried Marcus Berufsschule in Wien Floridsdorf. Jährlich beginnen hier rund 47 Lehrlinge mit Lehrvertrag sowie 34 Schüler aus der überbetrieblichen Lehrausbildung ihre Berufsausbildung. Im gleichen Haus werden

auch Kfz-Techniker und Karosseriebauer ausgebildet, sodass es naheliegender ist, gemeinsame fächerübergreifende Projekte durchzuführen. Ein besonders schönes Beispiel dafür war die Restaurierung eines alten, verrosteten Abschleppwagens (siehe Seite 34). Mit viel Engagement und Liebe zum Detail stellten die Lehrlinge nicht nur sämtliche Funktionen des Nutzfahrzeugs wieder her, sondern verpassten ihm auch ein cooles Design.



Fritz Reiter, LIM Karosseriebautechniker Wien

Duale Ausbildung mit Erfolg

Es hat es sich mittlerweile schon herumgesprochen, dass es zu einem erheblichen Geburtenrückgang kommt. Das wird sich schon sehr bald auf alle Berufe auswirken! Die Auszubildenden werden bereits heute heftig umworben. Jeder will natürlich die am besten geeigneten jungen Leute zur Ausbildung bekommen, um in einigen Jahren im Wettbewerb um Aufträge das beste Mitarbeiter-Team zu haben.

Nun, was hat das mit dem Thema „Berufsschule“ zu tun? Meiner Meinung nach sehr viel. Denn Betriebe und Berufsschule sind im System der Dualen Berufsausbildung gemeinsam mit den Auszubildenden für den Erfolg verantwortlich.

Alle diese Beteiligten sind gut beraten, näher zusammen zu rücken. Ein gegenseitiger Austausch, wie es beim Auszubildenden in der Berufsschule bzw. im Betrieb vorangeht, wäre schon das Mindeste, was man tun könnte, um eine Orientierung über den Fortschritt der Ausbildung zu erlangen. Schließlich haben alle Beteiligten ein gemeinsames

Ziel: Einen zuverlässigen und kompetenten Mitarbeiter aus dem Auszubildenden zu machen. Die Wiener Karosseriebauinnung und die Berufsschule haben dies bereits erkannt und unterstützen Aktionen wie dieses Berufsschul-Spezial der KFZ Wirtschaft mit Begeisterung. An dieser Stelle ein Dankeschön an die KFZ Wirtschaft!

Die Karosseriebauinnung hat sich auch entschlossen, die Gesellenprüfungen künftig in den Räumlichkeiten der Berufsschule abzuhalten, um den Prüflingen als Unterstützung eine für sie gewohnte Umgebung zu bieten. Die Prüfung selbst können und wollen wir ihnen natürlich nicht ersparen, denn wenn sie einmal bestanden ist, stehen den Absolventen viele Türen offen!

Die Antwort auf geburtenschwache Jahre liegt daher in der gemeinsamen Suche nach Lösungen.

Ihr Ing. Fritz Reiter,
Landesinnungsmeister der Karosseriebautechniker in Wien



Bei der Gestaltung origineller Designmotive sind Kreativität, Konzentration und Fingerspitzengefühl gefragt.

Nachwuchsförderung

Es gibt zu wenig gute Lackierer!

PPG/Nexa Autocolor unterstützt die Berufsschulen und den Nachwuchs.



Hans Niederegger,
PPG/Nexa Autocolor

Die Autolackwelt befindet sich im stetigen Wandel. Ein langgedienter Lackierer hat mir bei einer Fachsimpelei erzählt, dass seit seiner Tätigkeit in diesem Handwerk die Veränderungen gerade der letzten Jahre grösser seien als die der 20 Jahre zuvor! Wieder ein anderer meinte, dass er sich mit diesen neomodernen „G-schichten“ nicht mehr belasten will, sollen's doch die Jungen machen! Die Unternehmer wiederum klagten aber, dass diese „Jungen“ nicht auffindbar wären - ein Teufelskreis wie es scheint!

Das heißt schlussendlich: Es gibt zu wenig gute Lackierer. Hier liegen Zukunftschancen brach, und hier ist der Ansatzpunkt: Wir können nicht nur die fehlende Motivation beklagen, wir müssen natürlich auch etwas dafür tun! Also einbringen, damit sich dieses Bild wandelt! Aus dieser Sicht ist es nur logisch, ganz am

Anfang, also bei der Ausbildung zu starten. Wir von PPG/Nexa Autocolor sehen es daher als unseren Beitrag, unsere Kompetenzen dieser Idee zur Verfügung zu stellen. Dass heißt, wir arbeiten eng mit den Berufsschulen und den Fachverbänden zusammen, um hier neue Wege zu gehen. Um qualifizierte Fachkräfte ausbilden zu können, bedarf es zum einen der nötigen technischen Ausrüstung und zum anderen eines permanenten Updatings des Wissensstands der Auszubildenden. Nur so läßt sich ein fundiertes Know-How und ein neues Leitbild an die jungen Nachwuchs-Lackierer weitergeben. Ich bin davon überzeugt, dass ein richtig dargestelltes Berufsbild des Lackierhandwerkes zur nötigen Motivation und Freude unserer jungen Berufseinsteiger beiträgt. Denn es handelt sich um einen außergewöhnlichen Beruf mit effektiven Zukunftschancen, bei dem es um viel mehr geht als nur Farbe aufs Auto zu spritzen!

Ihr Hans Niederegger, Technischer Leiter PPG (Austria)/Nexa Autocolor

SIEGFRIED MARCUS BERUFSSCHULE

Facts & Figures

Siegfried Marcus Berufsschule:

Die Siegfried Marcus Berufsschule besteht aus der BS für Kraftfahrzeugtechnik (KFT) und der BS für Spengler, Karosseriebau und Metalltechnik (SKM). Im Jänner 2011 wurde die Siegfried Marcus Berufsschule als „Beste Berufsschule“ mit dem Lehrlings-Award 2011 der KFZ Wirtschaft ausgezeichnet.

Lehrberufe:

SpenglerIn (KupferschmiedIn)
KarosseriebautechnikerIn
MetalltechnikerIn-Blechtechnik
MetalltechnikerIn-Fahrzeugbautechnik
SpenglerIn und DachdeckerIn

Berufschancen:

Absolventen der Berufsschule arbeiten zu einem großen Teil in Reparatur-, Handels-, Karosserie- und Lackierbetrieben. Viele bleiben in Betrieben, wo sie ihre Lehre gemacht haben und haben dort gute Möglichkeiten zum Aufstieg. Ein Teil der Absolventen findet in Großbetrieben der Kfz-Industrie oder deren Zulieferbetrieben interessante Beschäftigungsmöglichkeiten, aber auch in Serviceeinrichtungen großer Kraftfahrerverorganisationen und in Werkstätten von Verkehrs-Unternehmen (z. B. Bahn, Post).

Kontakt:

SKM – Berufsschule für Spengler, Karosseriebau und Metalltechnik
1210 Wien, Scheydngasse 40
Tel.: 01 59 916 – 95 701
Fax: 01 59 916 – 99 95 715
E-Mail: bs21sche040k1@m56ssr.wien.at
www.siegfried-marcus-berufsschule.at



5. ZENTRALBERUFSSCHULGEBÄUDE FÜR KRAFTFAHRZEUGTECHNIK SPENGLER, KAROSSERIEBAU UND METALLTECHNIK



Ing. Berthold Kunitzky

„Ausbildung ist Investition in die Zukunft“

Berthold Kunitzky wurde am 1. Dezember 2010 mit der Leitung der Berufsschule für Spengler, Karosseriebau – und Metalltechnik SKM betraut. Für die Zukunft wünscht er sich eine engere Kooperation mit den Betrieben.

ZUR PERSON

Berthold Kunitzky

Geboren 1957 in Wien, absolvierte Berthold Kunitzky von 1973 bis 1977 die Lehre zum Kfz-Techniker. Nach dem Bundesheer besuchte er die HTL und schloss diese 1983 erfolgreich ab. Anschließend wurde er Werkstättenleiter bei der Österreichischen Post AG. 1988 entschied sich Berthold Kunitzky für die Laufbahn des Berufsschullehrers und ging an die Siegfried Marcus Berufsschule. 2002 übernahm er die Funktion des stellvertretenden Direktors. 2010 wurde er mit der Leitung der Berufsschule für Spengler, Karosseriebau und Metalltechnik SKM betraut.

Kfz Wirtschaft: Herr Kunitzky, Sie sind nun seit fast einem Jahr Direktor der SKM. Was haben Sie seit Ihrem Amtsantritt an der Schule verändert?

Berthold Kunitzky: Ich habe zum Beispiel die zuvor ausgelagerten Vorbereitungs- und Lehrabschlussprüfungen wieder an die Schule zurück geholt, und ich plane, auch die Meisterprüfungen wieder im eigenen Haus abzuhalten. Außerdem haben wir die EDV neu aufgebaut und arbeiten jetzt mit CAD. Für mich und den Lehrkörper ist die Umstellungsphase nach meinem Amtsantritt nun abgeschlossen, und es ist wieder Ruhe eingekkehrt. Was gut ist, denn in der Ruhe liegt bekanntlich die Kraft.

Sind beim Lehrpersonal in nächster Zukunft Veränderungen zu erwarten?

Es stehen Pensionierungen bevor, und daher werde ich mich auf die Suche nach neuen Lehrern machen müssen. In den Fachgegenständen ist es nicht so einfach, gute Lehrer zu finden. Die fachliche Qualifikation alleine genügt nicht, denn das Lehren kann man nicht lernen, Lehrer muss man sein. Man muss die Sprache der Jugend sprechen und sich durchsetzen können.

Wie ist es um die Ausstattung mit Unterrichtsmitteln an Ihrer Schule bestellt?

Ich bin im Großen und Ganzen zufrieden, da wir mit unserer Werkstattausrüstung am heutigen Stand der Technik sind.

Welche Herausforderungen sehen Sie in den nächsten Jahren auf die Berufsschule zukommen?

Vor fünf Jahren hatten wir noch 70 bis 80 junge Leute mit Lehrvertrag im erstem Lehrjahr, heute sind es nur noch 47. Die Lücke füllen wir jetzt mit Schülern aus der überbetrieblichen Lehrausbildung nach §30, von denen 34 das erste Lehrjahr begonnen haben. Ich sehe es als große Herausforderung, die Regelschülerzahl wenigstens konstant zu halten.

Werden Regelschüler und §30-Schüler in den Klassen gemeinsam unterrichtet?

Derzeit haben wir drei erste Klassen mit Regelschülern und zwei erste Klassen mit §30-Schülern. Im zweiten Jahr will ich die Schüler aber mischen, um eine Ghettobildung zu vermeiden. An der Schüleranzahl pro Klasse wird sich aber nichts ändern, die ist auf maximal 20 begrenzt.

Mein Anliegen ist es, und da werde ich Überzeugungsarbeit leisten, dass die Firmen die Ausbildung nicht als Kostenfaktor sehen, sondern als Investition in die Zukunft. Berthold Kunitzky



Wie ist es um das schulische Niveau der Lehrlinge in den Grundlagenfächern bestellt?

Das wird leider seit Jahren immer schlechter. Während das handwerkliche Niveau annähernd gleichgeblieben ist, liegen die Grundkenntnisse in Deutsch und Mathematik bei vielen auf sehr niedrigem Niveau. Meiner Meinung liegt das daran, dass die Lehrer immer öfter auch Erziehungsaufgaben übernehmen müssen und dadurch die Wissensvermittlung zu kurz kommt.

Warum gehen Ihrer Meinung nach derzeit die Lehrlingszahlen zurück?

Viele Firmen raunzen, dass es keine Fachkräfte gibt, denken aber selbst nicht daran, Lehrlinge aufzunehmen. Mein Anliegen ist es, und da werde ich Überzeugungsarbeit leisten, dass die Firmen die Ausbildung nicht bloß als Kostenfaktor sehen,

sondern als Investition in die Zukunft. Wenn wir heute nicht ordentlich ausbilden, entstehen uns auf längere Sicht viel höhere Kosten. Schlecht ausgebildete Mitarbeiter machen öfter Fehler, die sich bei vermehrten Reklamationen bemerkbar machen und Kunden verärgern können. Es ist eine Tatsache, dass eine gute Ausbildung die Wirtschaft stärkt und der gesamten Branche zugute kommt.

Das Lehrerteam der Karosseriebautechniker: Arthur Pirity, Stefan Kaps, Michael Binder, Ernst Bauer, Michael Ziwna, Michael Sommer (v.l.).

Schülerkommentare

Die Karosseriebautechniker der Zukunft

Vier angehende Karosseriebautechniker aus der Siegfried Marcus Berufsschule SKM in Wien erzählen von ihren Motiven und Zukunftsplänen.



RADOMIR GROJIC, 18, PEUGEOT SUBARU GERINGER (1170 WIEN)

Karosseriebautechniker war schon immer mein Traumberuf, und glücklicherweise ist dieser Traum in Erfüllung gegangen. Als ich einen Schnuppertag absolviert habe, habe ich mich anschließend als Lehrling beworben und wurde aufgenommen. Nach der Gesellenprüfung will ich den Meister machen und später einmal eine eigene Werkstatt eröffnen.



OLIVER BOTHE, 18, OPEL & BEYBSCHLAG (1190 WIEN)

Mein Eltern haben gute Kontakte zur OMV und wollten mich dort als Chemie-Lehrling unterbringen. Mich hat es aber immer mehr zu den Autos hingezogen. Das Spenglern und Lackieren macht mir einfach mehr Spaß. Parallel zur Berufsausbildung mache ich die Ausbildung zum Qualitätsbeauftragten, der vom TÜV international anerkannt ist.



ERCAN ÖZDEMİR, 19, KELLCAR (1040 WIEN)

Mein Onkel hat einen Karosseriefachbetrieb in Wien, und schon das erste Mal, als ich dort hineingeschnuppert habe, wusste ich, dass ich für diesen Beruf bestens geeignet bin. Mein Onkel will, dass ich den Betrieb eines Tages übernehme. Die Lehrer hier sind sehr gut, die Ausbildung super, das Spenglern macht mir am meisten Spaß.



JAN HONSDORF, 18, OPEL & BEYBSCHLAG (1190 WIEN)

Mein Vater ist Kundendienstberater in einem Autohaus, und genau das möchte ich auch werden. Zuerst mache ich aber die Gesellenprüfung und anschließend den Meister. An der Karosseriebautechnik gefällt mir vor allem, dass man den Erfolg der eigenen Arbeit deutlich sehen kann. Eine gelungene Reparatur ist ein echtes Erfolgserlebnis.

Fächerübergreifender Projektunterricht

Teamwork will gelernt sein

Mit der erfolgreichen Restaurierung eines Abschleppwagens zeigten die angehenden Karosseriebauer, Karosseriebau- und Kfz-Techniker an der Siegfried-Marcus-Berufsschule, wie gutes Teamwork funktioniert.



Schritt 1: Abbau der Zier- und Anbauteile von der Rohkarosserie des alten Citroën C25 Abschleppwagens, anschließend Einschweißarbeiten und Instandsetzung des völlig verrosteten linken Radlaufes.



Schritt 2: Ausgleichen und Kitten diverser Unebenheiten an sämtlichen Bauteilen mit Spachtelmasse. Nach sorgfältiger Vorbereitung und Schleifarbeit wird der VDC-Systemfüller aufgetragen.



Schritt 3: Nach dem Schleifen des Füllers an der Karosserie sowie an sämtlichen Anbauteilen werden Karosserie- und Anbauteile innen mit Metallic-Basislack und 2K-Klarlack lackiert.



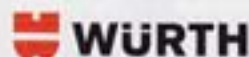
Schritt 4: Die komplette Außenkarosserie wird lackiert.



Schritt 5: Das Design wird vorbereitet und mit Airbrush-Technik lackiert.



Schritt 6: Präsentation des fertigen Abschleppwagens vor der Berufsschule.



World Skills 2011: Exzellente Leistungen

Würth stellte den österreichischen TeilnehmerInnen seiner Zielbranchen für Training und Teilnahme an den World-Skills Berufs-Weltmeisterschaften 2011 seine Produkte zur Verfügung und kleidete sie einheitlich ein.

Mit drei Goldmedaillen, einer Silber-, zwei Bronze- und 12 Exzellenz-Medaillen dürfen die 28 österreichischen Lehrlinge, die bei den diesjährigen World-Skills Berufs-Weltmeisterschaften Anfang Oktober in London teilnahmen, durchaus zufrieden sein. Auch Sponsor Würth freut sich über die beeindruckende Erfolgsbilanz, denn die heimischen Burschen und Mädchen im Alter von 17 bis 25 Jahren hatten sich in 45 Wettbewerbsdisziplinen gegen eine Konkurrenz von insgesamt 1.000 Jugendlichen aus aller Welt durchgesetzt.

Die österreichischen Teilnehmer der Handwerksbranchen waren vom Montageprofi Würth mit dem passenden Equipment für Training und Wettbewerb versorgt worden. Die Würth-nahen Berufsgruppen ziehen sich dabei quer durch die Handwerksbranche und reichen vom Schlosser,

Elektriker, Maurer und Kfz-Techniker bis zum Tischler. Auch Schweißer-Lehrling Markus Aichinger war, wie seine Teamkollegen, mit qualitativ hochwertigsten Würth-Produkten wie beispielsweise Hämmern, Zangen, Feilen und Schleifscheiben ausgestattet. „Besonders wichtig waren für mich auch die richtige Schutzausrüstung und Bekleidung sowie gute Arbeitshandschuhe“, so Aichinger, der von den World Skills 2011 eine Exzellenz-Medaille nach Hause brachte.

Würth Österreich zählt bereits seit vielen Jahren zu den wichtigsten Partnern und Sponsoren des österreichischen Teams der Berufswettbewerbe und hat sich durch gezieltes Sponsoring zu einer zentralen Stütze im Bereich Förderung und Ausbildung von Lehrlingen und Fachkräften entwickelt.

www.wuerth.at



Schweißer-Lehrling Markus Aichinger brachte eine Exzellenz-Medaille nach Hause.

PROMOTION

NEXA AUTOCOLOR

INNOVATING REPAIR SOLUTIONS

DAS GANZE IST MEHR ALS DIE SUMME SEINER TEILE

Es gibt viele gute Gründe mit Nexa Autocolor zusammen zu arbeiten:

- Starke und bewährte Produktsysteme
- Farbtonkompetenz und Prozesssicherheit
- Individuelle Services und zukunftsorientierte Konzepte
- Innovationsstärke und Investitionsbereitschaft
- Mitarbeiterkompetenz und Werkstattnähe

Wir arbeiten für Sie und eine erfolgreiche Zukunft – gerne und motiviert!

Für mehr Informationen: Tel.: 0662 / 420 425
oder www.nexautocolor.com

